

Gelder aus dem Pendlerfonds für Quartierparkings einsetzen, so wie beim geplanten Landhof-Parking. Dies lehnen wir ab, denn die Parkplätze sind ja nicht für Pendlerinnen und Pendler,

sondern für die Anwohnerschaft gedacht. Die zukunftsfähige Mobilität, wie sie am 9. Februar in Basel-Stadt beschlossen wurde, muss auf Regierungs- und Verwaltungsebene in den Köpfen

erst noch richtig ankommen. Der VCS wird hartnäckig bleiben und arbeitet an zukunftsfähigen Lösungen gerne mit.

Begrüssenswert am Regierungsvorschlag ist die Erhöhung

der Tarife für Parkkarten, die damit der Deckung der tatsächlichen Kosten einen kleinen Schritt näher kommen.

Nathalie Martin,  
Vizepräsidentin VCS beider Basel

## Vor den Wahlen rasch unter Dach und Fach bringen?



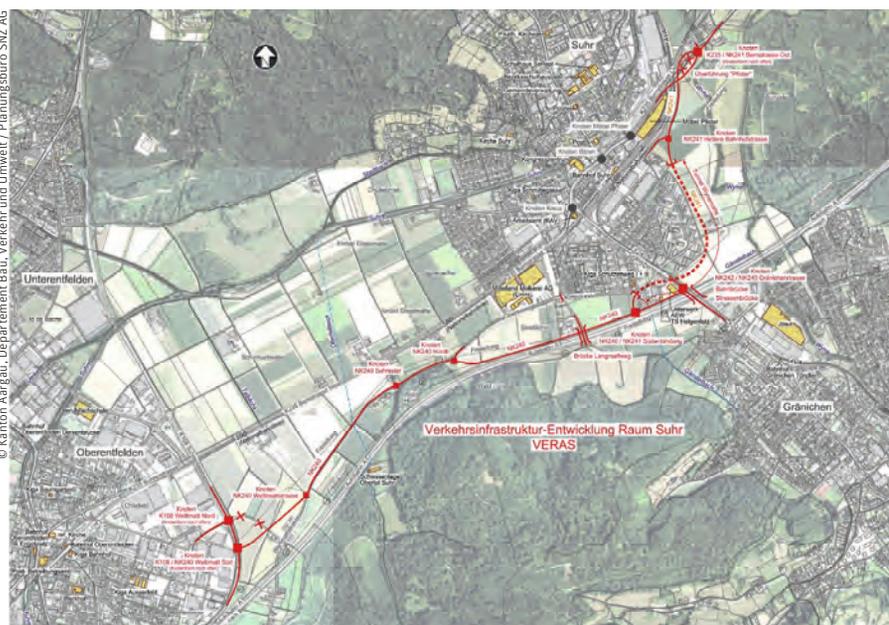
**Mit VERAS – Verkehrsinfrastruktur-Entwicklung Raum Suhr legt der Kanton Aargau innert kurzem das zweite grosse Infrastrukturprojekt öffentlich auf. Bereits im Herbst soll der Grosse Rat die Festsetzung im Richtplan vornehmen, obschon gewichtige Fragen offen sind.**

Nach dem Ostaargauer Gesamtverkehrskonzept OASE im Winter (siehe VCS-Magazin 5/2019) nun also das Grossprojekt VERAS: Es ergänzt die Ostumfahrung Suhr, die bereits seit 2003 als Zwischenergebnis im Richtplan verankert ist, um eine Südumfahrung. Bezweckt wird damit eine Entstopfung des Raums Gränichen-Suhr, wo sich der Verkehr heute regelmässig staut.

Als besonders problematisch werden die niveaugleichen Bahnübergänge in Suhr empfunden, die Wartezeiten mit entsprechenden Rückstaus verursachen. Die Anbindung des

südlich davon gelegenen Wyntals an die A1 sei ungenügend und die Erreichbarkeit der gesamten Region beeinträchtigt, bilanziert das kantonale Baudepartement. Der Ausbau des Bahnangebots werde die Probleme noch verschärfen.

Die neu hinzukommende Südumfahrung dient vor allem der Entlastung der Bernstrasse und der Ortsdurchfahrt Suhr in Ost-West-Richtung. VERAS hat einen Planungshorizont bis 2040, soll bis 2030 realisiert sein und nach aktueller Schätzung rund 210 Millionen Franken kosten.



VERAS verbindet Entfelden über die Südumfahrung mit der Gränicherstrasse. Von dort führt die Ostumfahrung den Verkehr zur Bernstrasse Ost und über die T5 zum Autobahnanschluss Aarau Ost.

### Öffentliche Anhörung

Schon im kommenden Herbst sollen sowohl VERAS als auch die OASE zur Beratung in den Grossen Rat kommen, sofern der Sitzungsplan trotz Coronakrise einigermaßen eingehalten werden kann. Es ist absehbar, dass das Parlament beide Grossprojekte im Richtplan festsetzen wird. Warum eilt es dem Kanton so sehr mit seinen Strassengrossprojekten? Liegt es daran, dass nächstes Jahr ein neu bestellter Grosser Rat das Sagen haben wird, der möglicherweise etwas ökologischer tickt als der jetzige und weniger geneigt ist, solch rückwärtsgewandte Projekte nolens volens durchzuwinken?

Bis zum 12. Juni läuft das Mitwirkungsverfahren zum Projekt VERAS: Die Anhörungsdokumente finden sich unter [ag.ch/veras](http://ag.ch/veras). Geschäftsstelle und Vorstand der VCS-Sektion Aargau erarbeiten derzeit eine detaillierte Position zu den einzelnen Aspekten des Projekts und werden diese zusammen mit einer Musterantwort unter [vcs-ag.ch/veras](http://vcs-ag.ch/veras) publizieren. Interessierte sind eingeladen, sich an der Anhörung zu beteiligen.

### Ein Treiber der Zersiedelung

Wie bei jedem grossen Infrastrukturprojekt braucht es auch bei VERAS eine Interessenabwägung. Auf der einen Seite stehen der Wunsch der immisionsgeplagten Bevölkerung nach einer Verkehrsberuhigung und das Bedürfnis, auf der Strasse gut vorwärts zu kommen, auf der anderen Seite die Interessen der Umwelt. Mit flankierenden Massnahmen, Verkehrsmanagement und Veloförderung versucht der Kanton, das Vorhaben mehrheitsfähig zu machen.

Trotzdem bleibt VERAS ein Strassenbauprojekt mit gravierenden Auswirkungen. Es wäre

ein Katalysator für die weitere Zersiedelung einer Region, die ohnehin schon unter grossem Siedlungsdruck steht. Unter dem Strich bewirkt es eine starke Beschleunigung des Strassenverkehrs, was dessen Attraktivität steigern würde. Damit ist VERAS nicht zukunftsfähig. Mit Blick auf die Klimakrise gilt es ganz im Gegenteil, den Mobilitätsbereich klimafreundlich umzubauen.

Christian Keller,  
Geschäftsleiter